

Inhaltsübersicht

Vorwort	VII
Inhalt	XI
Einleitung	1
Teil 1 Rechtsdurchsetzung und Rechtsharmonisierung	3
§ 1 Die Durchsetzungsrichtlinie 2004/48/EG	3
§ 2 Transformation in deutsches Recht	11
Teil 2 Gemeinschaftsschutzrechte	15
§ 3 Überblick über die gemeinschaftsrechtlichen Rechtsfolgenregelungen	15
§ 4 Gemeinschaftsmarke und -geschmacksmuster	21
§ 5 Gemeinschaftssorte	45
Teil 3 Rechtsdurchsetzung im nationalen Recht	49
Kapitel 1 Grundlagen des nationalen Rechtsfolgensystems	49
§ 6 Systemüberblick	49
§ 7 Die haftungsbegründenden Rechtsverletzungen	54
§ 8 Grundfragen der Sachlegitimation	74
Kapitel 2 Abwehrrechtsschutz	91
§ 9 Unterlassungsanspruch	91
§ 10 Allgemeiner Beseitigungsanspruch	100
§ 11 Vernichtungsanspruch	110
§ 12 Rückruf- und Entfernungsanspruch	127
§ 13 Urteilsbekanntmachung	136
§ 14 Grenzen des Abwehrrechtsschutzes	149
Kapitel 3 Kompensatorische Ansprüche	168
§ 15 Ungerechtfertigte Bereicherung und Geschäftsführung ohne Auftrag	168
§ 16 Schadensersatz	173
§ 17 Schadensberechnung	180
Kapitel 4 Informations- und Beweisbeschaffung	207
§ 18 Akzessorischer Auskunftsanspruch	207
§ 19 Selbstständiger Auskunftsanspruch	221
§ 20 Selbstständiger Auskunftsanspruch gegen den Nichtverletzer	240
§ 21 Vorlage und Besichtigung	261
§ 22 Vollstreckungssichernder Vorlageanspruch	281

Schlussbetrachtung und Ergebnis	295
Abkürzungen	303
Literatur	305
Sachregister	323

Inhalt

Vorwort	VII
Inhaltsübersicht	IX
Einleitung	1
Teil 1 Rechtsdurchsetzung und Rechtsharmonisierung	3
§ 1 <i>Die Durchsetzungsrichtlinie 2004/48/EG</i>	3
A. Die grundlegenden Erwägungen	3
B. Inhaltliche Struktur der RL 2004/48/EG	4
I. Anwendungsbereich	4
II. Vorgaben der RL	6
1. Grundsatz der Erforderlichkeit	6
2. Verhältnismäßigkeit, Wirksamkeit, Abschreckung	6
3. Überblick über die konkreten Maßnahmen, Verfahren und Rechtsbehelfe	7
C. Verhältnis zu sonstigen Rechtsquellen	7
I. Recht der Mitgliedsstaaten	7
II. Gemeinschaftsrecht	8
1. Wettbewerbsregeln, Artt. 101, 102 AEUV (ex-Artt. 81, 82 EG)	8
2. Sonstige Haftungsregeln des sekundären Gemeinschaftsrechts	8
3. Datenschutz	9
III. TRIPS	10
§ 2 <i>Transformation in deutsches Recht</i>	11
A. Das Gesetz zur Verbesserung der Durchsetzung von Rechten des geistigen Eigentums	11
B. Anwendungsbereich: Rechte des geistigen Eigentums	11
C. Horizontaler Regelungsansatz des Durchsetzungsgesetzes	12
Teil 2 Gemeinschaftsschutzrechte	15
§ 3 <i>Überblick über die gemeinschaftsrechtlichen Rechtsfolgenregelungen</i>	15
A. Ausgangslage	15
I. Unterschiedliche Regelungskonzepte	15
II. Exkurs: EU-Patent	16
1. Das ursprüngliche Regelungsvorhaben	16
2. Scheitern des einheitlichen EU-Patents und verstärkte Zusammen- arbeit	17
B. Verhältnis zur Richtlinie 2004/48/EG	18
C. Relevante Grundprinzipien der Gemeinschaftsschutzrechte	19
I. Autonomie und Einheitlichkeit	19
II. Grundsätzliche Auswirkungen auf die Rechtsdurchsetzung	19

§ 4	Gemeinschaftsmarke und -geschmacksmuster	21
A.	Gemeinschaftsmarke	21
I.	Sanktionsregelungen in der GMV	21
II.	Unterlassungsanordnung, Art. 102 Abs. 1 GMV	21
1.	Autonome Regelung der Unterlassungsanordnung	21
a)	Unklares Verhältnis zu Art. 96 lit. a) GMV	21
b)	Historischer Regelungshintergrund	22
c)	Vorausgehende Rechtsverletzung	23
d)	Vorbeugende Unterlassungsanordnung	24
e)	Zwischenergebnis	25
2.	Anordnungsvoraussetzungen bei vorausgehender Rechtsverletzung	26
a)	Rechtsverletzung	26
b)	Wiederholungsmöglichkeit statt Wiederholungsgefahr	26
3.	Anordnungsvoraussetzungen bei erstmaliger Rechtsverletzung	27
4.	Anordnungsinhalt	27
5.	Räumliche Geltung	28
a)	Maßgebliche Kriterien: Gericht, Antrag, Verletzungsform	28
b)	Sonderkonstellation: Keine gemeinschaftsweite Bekanntheit	30
c)	Sonderkonstellation: Keine gemeinschaftsweite Verwechslungsgefahr	30
aa)	Problemlage	30
bb)	Grundkonzeption des Verwechslungstatbestandes	31
cc)	Behandlung der territorialen Reichweite im Gesetzgebungsverfahren	32
dd)	Kein unmittelbarer Verstoß gegen den Einheitlichkeitsgrundsatz	33
ee)	Kein mittelbarer Verstoß gegen den Einheitlichkeitsgrundsatz	34
ff)	Zwischenergebnis	35
d)	Zwischenergebnis	35
6.	Der richtige Beklagte	35
a)	Unmittelbare Verletzungshandlungen	35
b)	Unternehmenshaftung	36
c)	Haftung für mittelbare Tatbeiträge	37
aa)	Ausgangslage	37
bb)	Lösung des BGH in der Entscheidung Internet-Versteigerung II	37
cc)	Kritik	38
dd)	Alternative	39
ee)	Zwischenergebnis	40
7.	Sicherung der Unterlassungsanordnung	40
III.	Sonstige Rechtsfolgen	41
1.	Verweisung auf das nationale Recht	41
2.	Reichweite der Verweisung	41
B.	Gemeinschaftsgeschmacksmuster	43
I.	Unterlassungsanordnung, Art. 89 Abs. 1 lit. a) GGV	43
II.	Beschlagnahme, Art. 89 Abs. 1 lit. b) und c) GGV	43
C.	Zusammenfassung	44

§ 5	<i>Gemeinschaftssorte</i>	45
A.	Rechtsfolgenregelungen in der GSV	45
B.	Die Ansprüche im Einzelnen	45
I.	Unterlassungsanspruch, Art. 94 Abs. 1 Alt. 1 GSV	45
II.	Vergütungsanspruch, Art. 94 Abs. 1 Alt. 2 GSV	46
III.	Schadensersatzanspruch, Art. 94 Abs. 2 GSV	46
IV.	Ergänzende Anwendung nationalen Rechts, Art. 97 GSV	47
C.	Zusammenfassung	48
Teil 3	Rechtsdurchsetzung im nationalen Recht	49
Kapitel 1	Grundlagen des nationalen Rechtsfolgensystems	49
§ 6	<i>Systemüberblick</i>	49
A.	Verletzungsansprüche im deutschen Recht	49
B.	Stellung im Gesamtsystem	49
C.	Innere Ordnung der Verletzungsansprüche	50
I.	Abwehrrechtsschutz	50
II.	Kompensatorische Ansprüche	51
III.	Informationsansprüche	52
1.	Informationsansprüche als eigenständige Anspruchskategorie	52
2.	Erscheinungsformen	53
§ 7	<i>Die haftungsbegründenden Rechtsverletzungen</i>	54
A.	Rechtswidrigkeitsstruktur der Haftungstatbestände	54
I.	Grundtypen im allgemeinen Deliktsrecht	54
II.	Die Schutzrechtsverletzung	55
III.	Verletzung geographischer Herkunftsangaben, §§ 126, 127 MarkenG ..	56
IV.	Gesetzliche Sondertatbestände mittelbarer Rechtsverletzungen	57
1.	Mittelbare Patentverletzung, § 10 PatG	57
2.	Mittelbare Markenverletzung, § 14 Abs. 4 MarkenG	58
a)	Regelungsüberblick	58
b)	Systematische Einordnung	58
V.	Zwischenergebnis	61
B.	Die tatbestandliche Integration von Beteiligungskombinationen	62
I.	Ausgangspunkt	62
II.	Störerhaftung in der bisherigen Rechtsprechung	63
1.	Marken-, Urheber- und Geschmacksmusterrecht	63
a)	Rechtsprechung des I. Zivilsenats	63
b)	Die Halzband-Entscheidung (BGH GRUR 2009, 597)	65
2.	Technische Schutzrechte	66
III.	Kritik an der bisherigen Rechtspraxis	67
IV.	Integration in den Deliktstatbestand	68
V.	Die deliktischen Haftungsvoraussetzungen	69
1.	Gefährerhörender Tatbeitrag, Täterqualifikation	69
2.	Verkehrspflichtverletzung	70
VI.	Verhältnis zur Schadensersatzhaftung	72
VII.	Zwischenergebnis	73
C.	Zusammenfassung	74

§ 8	Grundfragen der Sachlegitimation	74
A.	Aktivlegitimation	74
I.	Schutzrechtsinhaber, Rechtsübertragung	74
II.	Sonderkonstellation: Verletzung von Herkunftsangaben	75
III.	Lizenznehmer	76
1.	Urheberrecht, technische Schutzrechte, Sortenschutzrecht	76
2.	Kennzeichenrecht	77
3.	Geschmacksmusterrecht	77
4.	Zwischenergebnis	78
B.	Passivlegitimation	78
I.	Täterschaft und Teilnahme	78
II.	Unternehmenshaftung	80
1.	Sonderregelungen im UrhG, GeschmMG und MarkenG	80
2.	Voraussetzungen	81
3.	Rechtsfolgen	82
4.	Zwischenergebnis	83
5.	Anwendung des allgemeinen Deliktsrechts	83
III.	Perspektiven für eine Rechtsvereinheitlichung	84
1.	Abwehrrechtsschutz	84
2.	Schadensersatz	86
a)	Anknüpfung an die Entwicklungen des europäischen Privatrechts	86
b)	Überlegene Gefahrsteuerungsmöglichkeiten	87
3.	Informationsansprüche	88
4.	Zwischenergebnis	89
C.	Zusammenfassung	89
Kapitel 2	Abwehrrechtsschutz	91
§ 9	Unterlassungsanspruch	91
A.	Anspruchsgrundlagen	91
B.	Vorgaben der Richtlinie 2004/48/EG	91
C.	Anspruchsvoraussetzungen	92
I.	Begehungsgefahr	92
1.	Grundsätzliche Funktion	92
2.	Wiederholungsgefahr	93
a)	Erstverletzung und Vermutungswirkung	93
b)	Wegfall der Wiederholungsgefahr	94
aa)	Strafbewehrte Unterwerfungserklärung	94
bb)	Veränderung der tatsächlichen Umstände	94
cc)	Wegfall durch rechtskräftige Unterlassungsurteile	95
3.	Erstbegehungsgefahr	96
a)	Begriff und typische Fallgruppen	96
b)	Wegfall der Erstbegehungsgefahr	97
II.	Rechtswidrigkeit, Verschulden	97
D.	Anspruchsinhalt	98
E.	Zusammenfassung	99

§ 10 Allgemeiner Beseitigungsanspruch	100
A. Anspruchsgrundlage	100
B. Vorgaben der RL 2004/48/EG	101
C. Anspruchsvoraussetzungen	101
I. Rechtsverletzung	101
II. Vorbeugender Beseitigungsanspruch im Kennzeichenrecht	102
III. Beeinträchtigung	102
1. Fortdauernder Störungszustand	102
2. Grenzziehung zwischen Störungszustand und Schaden	103
3. Bezugspunkt der Störung	103
4. Relevante Beseitigungssachverhalte	104
a) Kennzeichenrecht	104
b) Urheberrecht	105
c) Marktverwirrung	106
IV. Rechtswidrigkeit	106
V. Zwischenergebnis	107
D. Anspruchsinhalt	107
I. Entsprechung zum Störungszustand	107
II. Verhältnismäßigkeit der Beseitigungsmaßnahme	108
III. Anspruchsinhalt bei alternativ denkbaren Beseitigungsmaßnahmen	108
E. Zusammenfassung	110
§ 11 Vernichtungsanspruch	110
A. Anspruchsgrundlagen	110
I. Überblick	110
II. Abgrenzung zum allgemeinen Beseitigungsanspruch	111
B. Vorgaben der Richtlinie 2004/48/EG	112
C. Anspruchsvoraussetzungen	113
I. Rechtsverletzung	113
II. Mittelbare Rechtsverletzungen	113
1. Keine Vernichtung bei mittelbaren Patentverletzungen, § 10 PatG	113
2. Mittelbare Markenverletzung, § 14 Abs. 4 MarkenG	114
D. Anspruchsinhalt	114
I. Vernichtung	114
II. Selbstvornahme	115
III. Überlassung	116
1. Sonderregelungen in den §§ 98 Abs. 3 UrhG, 43 Abs. 3 GeschmMG	116
2. Modellcharakter der Sonderregelungen	117
IV. Vernichtungsgegenstand	118
1. Rechtsverletzende Gegenstände	118
2. Herstellungs- und Hilfsmittel	119
a) Vorrichtungen, Materialien und Geräte	119
b) Sonderproblem: Reichweite von § 18 Abs. 1 S. 2 MarkenG	120
3. Besitz und Eigentum	121
a) Rechtsverletzende Gegenstände	121
b) Herstellungs- und Hilfsmittel	122
4. Zwischenergebnis	123
V. Vernichtungskosten	123
E. Sachlegitimation im Dreipersonenverhältnis	124

F.	Sonderregelung für den Schutz von Computerprogrammen, § 69f UrhG	125
I.	Funktion und Reichweite	125
II.	Abgrenzung zu § 98 UrhG	125
G.	Zusammenfassung	126
§ 12	<i>Rückruf- und Entfernungsanspruch</i>	127
A.	Anspruchsgrundlagen	127
B.	Vorgaben der RL 2004/48/EG	127
C.	Anspruchsvoraussetzungen	128
D.	Anspruchsinhalt	129
I.	Bezugsobjekte	129
II.	Rückruf und Entfernen	129
1.	Unklare Ausgangslage	129
2.	Bekannte Eckpunkte	129
a)	Niederländische Rechtsprechung	129
b)	Fehlende Unterscheidbarkeit von Rückruf und Entfernen	130
c)	Der Rückruf im Produktsicherheitsrecht	131
d)	Unmöglichkeit als Anspruchsgrenze	132
3.	Schlussfolgerung aus den bekannten Eckpunkten	132
4.	Folgen für die Rechtspraxis	134
a)	Ergänzung des Vernichtungsanspruchs	134
b)	Denkbare Probleme bei der Anspruchsdurchsetzung	135
III.	Zwischenergebnis	135
E.	Zusammenfassung	136
§ 13	<i>Urteilsbekanntmachung</i>	136
A.	Anspruchsgrundlagen	136
B.	Vorgaben der Richtlinie 2004/48/EG	137
C.	Anspruchsvoraussetzungen	138
I.	Klage	138
1.	Beschränkung auf Klageverfahren	138
2.	Beschränkung auf Verletzungsverfahren	138
II.	Berechtigtes Interesse	139
III.	Keine eigenständige Ermessensentscheidung des Gerichts	140
IV.	Rechtskraft und Veröffentlichungsfrist	140
1.	Uneinheitliche Ausgestaltung des Rechtskraftefordernisses	140
2.	§ 103 S. 4 UrhG als Modellregelung für eine Rechtsvereinheitlichung	141
a)	Keine vorläufige Vollstreckbarkeit im Regelfall	141
b)	Notwendigkeit einer Ausnahmeregelung	142
V.	Veröffentlichungsfrist	144
VI.	Zwischenergebnis	144
D.	Inhalt der Veröffentlichungsbefugnis	144
E.	Erweiterte Sachlegitimation	145
F.	Veröffentlichungskosten	146
G.	Alternative Veröffentlichungsmöglichkeiten	147
H.	Zusammenfassung	148
§ 14	<i>Grenzen des Abwehrrechtsschutzes</i>	149
A.	Überblick	149

B.	Grundsatz der Verhältnismäßigkeit	149
I.	Geltungsgrund und Erscheinungsform	149
II.	Spezialregelungen	151
1.	Vernichtungsanspruch	151
2.	Rückruf und Entfernungsanspruch	152
3.	Ergänzende Sonderregelungen im UrhG und GeschmMG	153
4.	Abwendungsbefugnis, §§ 100 UrhG, 45 GeschmMG	155
a)	Grundzüge	155
b)	Voraussetzungen und Rechtsfolgen	156
c)	Perspektiven für eine zukünftige Rechtsentwicklung	157
aa)	Technische Schutzrechte	157
bb)	Kennzeichenrecht	159
d)	Zwischenergebnis	160
III.	Aufbrauchs- und Umstellungsfristen	160
1.	Grundzüge	160
2.	Voraussetzungen und Rechtsfolgen	161
3.	Richtlinienkonformität der bisherigen Rechtspraxis	162
4.	Zwischenergebnis	163
C.	Zeitliche Begrenzung des Abwehrrechtsschutzes	164
D.	Anspruchsbegrenzungen zu gemeinnützigen Zwecken	165
E.	Besonderheiten im Telemedienrecht	166
F.	Zusammenfassung	166
Kapitel 3 Kompensatorische Ansprüche		168
§ 15 Ungerechtfertigte Bereicherung und Geschäftsführung ohne Auftrag		168
A.	Bereicherungsrecht	168
I.	Vorgaben der Zuweisungslehre	168
II.	Anwendung der Zuweisungslehre im Recht des geistigen Eigentums	169
III.	Anspruchsinhalt	170
1.	Bereicherungsobjekt, Wertersatz	170
2.	Verzinsung	171
3.	Wegfall der Bereicherung	171
B.	Geschäftsführung ohne Auftrag	172
I.	Anspruchsvoraussetzungen	172
II.	Anspruchsinhalt	172
C.	Zusammenfassung	173
§ 16 Schadensersatz		173
A.	Anspruchsgrundlagen	173
B.	Vorgaben der RL 2004/48/EG	174
C.	Anspruchsvoraussetzungen	175
I.	Rechtsverletzung, Verschulden	175
II.	Fahrlässigkeitshaftung im Recht des geistigen Eigentums	175
1.	Hohe Sorgfaltsanforderungen	175
2.	Anwendungsbeispiele	177
D.	Anspruchsinhalt	178
I.	Ersatz materieller und immaterieller Schäden	178
II.	Prinzip der Totalreparation	179

E.	Zusammenfassung	179
§ 17	<i>Schadensberechnung</i>	180
A.	Die Dreifache Schadensberechnung	180
I.	Inhalt	180
II.	Bisherige Konzeption der Rechtsprechung	180
1.	Verletzererfolg	180
2.	Lizenzanalogie	181
III.	Gesetzliche Fixierung im Rahmen des Durchsetzungsgesetzes	182
B.	Schadenseintritt	184
C.	Konkrete Schadensberechnung	185
I.	Entgangener Gewinn, § 252 BGB	185
II.	Marktverwirrungsschaden	185
D.	Verletzererfolg	186
I.	Gewinnberechnung	186
II.	Gewinnanteil	187
III.	Besonderheiten bei der Verletzung geographischer Angaben	188
E.	Lizenzanalogie	189
I.	Berechnungsgrundsätze	189
II.	Perspektive bei der Ermittlung der fiktiven Lizenzgebühr	190
1.	Bisherige Rechtspraxis	190
2.	Kritik an der patentrechtlichen Rechtsprechung	192
III.	Berechnung im konkreten Verletzungsfall	193
IV.	Pauschaler Verletzerzuschlag	194
F.	Verhältnis der Berechnungsmethoden zueinander	196
I.	Bisherige Rechtspraxis	196
II.	Rechtslage nach Inkrafttreten des Durchsetzungsgesetzes	197
1.	Problematische Neuregelung	197
2.	Verletzererfolg	198
a)	Abgrenzung von materiellen und immateriellen Schäden	198
b)	Präventivwirkung der Gewinnherausgabe	200
c)	Schlussfolgerung	201
3.	Zwischenergebnis	202
G.	Dreifache Schadensberechnung in Sonderkonstellationen	203
I.	Gleichzeitige Schädigung von Lizenzgeber und Lizenznehmer	203
II.	Mittelbare Patent- und Markenverletzung	204
III.	Verletzerkette	205
H.	Zusammenfassung	206
Kapitel 4	Informations- und Beweisbeschaffung	207
§ 18	<i>Akzessorischer Auskunftsanspruch</i>	207
A.	Anspruchsgrundlage	207
B.	Vorgaben der RL 2004/48/EG	208
C.	Voraussetzungen	208
I.	Hauptanspruch, Akzessorietät	208
II.	Akzessorietätslockerungen	209
1.	GEMA-Rechtsprechung	209
2.	Zeitliche Ausdehnung	209

	a) Zurückliegende Verletzungshandlungen	209
	b) Nachfolgende Verletzungshandlungen	210
	c) Zwischenergebnis	211
	III. Sonstige Voraussetzungen	211
D.	Inhalt des akzessorischen Auskunftsanspruchs	212
	I. Interessenabwägung, Mitteilungsform und Mindestinhalt	212
	II. Rechnungslegung	213
	III. Ableitung des Auskunftsinhalts aus dem Inhalt des Hauptanspruchs	214
	1. Schadensersatzansprüche	214
	a) Mögliche Auskunftspeditionen	214
	b) Wirtschaftsprüfervorbehalt	214
	c) Auskunft und Wahl der Berechnungsmethode	215
	2. Sonstige Ansprüche	218
E.	Kontrollmöglichkeiten	218
	I. Bisherige Rechtspraxis	218
	II. Notwendige Erweiterungen der Kontrollmöglichkeiten	219
F.	Zusammenfassung	220
§ 19	<i>Selbstständiger Auskunftsanspruch</i>	221
A.	Anspruchsgrundlagen	221
B.	Zweispurigkeit der neuen Anspruchsgrundlagen	221
C.	Vorgaben der RL 2004/48/EG	222
D.	Anspruchsvoraussetzungen	223
	I. Rechtsverletzung	223
	II. Ausklammerung des privaten Lebensbereiches	224
	1. Ausgangslage und Besonderheiten im Urheberrecht	224
	2. Grenzziehung bei der Verletzung von Urheberrechten	225
	a) Beispiele aus der jüngsten Rechtsprechung	225
	b) Eigener Standpunkt	226
	c) Zwischenergebnis	228
E.	Anspruchsgrenzen	229
F.	Anspruchsinhalt	229
	I. Auskunft über Vertriebsweg und Herkunft	229
	II. Auskunftsubjekt	230
	1. Urheberrecht	230
	2. Kennzeichenrecht	231
	3. Sonstige Schutzrechte	232
	III. Beschränkung auf konkreten Verletzungsfall	232
	IV. Mitteilungsform und Mindestinhalt	233
	V. Die einzelnen Auskunftspeditionen	234
	1. Personenbezogene Angaben	234
	2. Sachbezogene Angaben	235
	3. Keine Rechnungslegung; kein Wirtschaftsprüfervorbehalt	236
	4. Zwischenergebnis	236
G.	Sonderfragen der Sachlegitimation	237
H.	Haftung des Auskunftsschuldners	237
I.	Anspruchsdurchsetzung im Wege der einstweiligen Verfügung	238
J.	Zusammenfassung	240

§ 20	<i>Selbstständiger Auskunftsanspruch gegen den Nichtverletzer</i>	240
A.	Anspruchsgrundlagen	240
B.	Anspruchsvoraussetzungen	241
I.	Klageerhebung	241
II.	Offensichtliche Rechtsverletzung	242
III.	Verbindung zur Rechtsverletzung	242
1.	Besitz rechtsverletzender Gegenstände	242
2.	Dienstleistungen	243
3.	Bezeichnung	243
IV.	Ausschluss des privaten Lebensbereiches	244
1.	Gewerbliche Tätigkeit des Auskunftsschuldners	244
2.	Das doppelte Gewerblichkeitserfordernis im Urheberrecht	245
C.	Anspruchsgrenzen	245
I.	Verhältnismäßigkeit	245
II.	Verweisung auf Zeugnisverweigerungsrechte, §§ 383 ff. ZPO	246
D.	Aufwendungsersatz	247
E.	Schutz des Fernmeldegeheimnisses und personenbezogener Daten	248
I.	Fernmeldegeheimnis	248
II.	Datenschutz im Telemedienrecht (§§ 11 ff. TMG)	248
III.	Datenschutz im Telekommunikationsrecht (§§ 91 ff. TKG)	250
1.	Anwendungsbereich	250
2.	Verwendung von Verkehrsdaten	250
a)	Ausgangslage im TKG	250
b)	Vorratsdatenspeicherung	251
c)	Sonstige Datenspeicherung	252
d)	Datenweitergabe	255
3.	Verwendung von Bestandsdaten	259
IV.	Zwischenergebnis	260
F.	Zusammenfassung	260
§ 21	<i>Vorlage und Besichtigung</i>	261
A.	Anspruchsgrundlagen	261
B.	Vorgaben der RL 2004/48/EG	261
C.	Voraussetzungen	262
I.	Hinreichende Wahrscheinlichkeit einer Rechtsverletzung	262
II.	Verfügungsgewalt über das Vorlage- bzw. Besichtigungsobjekt	264
III.	Erforderlichkeit	264
D.	Inhalt	265
I.	Vorlage von Urkunden	265
II.	Besichtigung	266
1.	Besichtigungsobjekt	266
2.	Inhalt des Besichtigungsrechts	266
III.	Besichtigungs- und Durchsuchungsrecht	267
IV.	Einbehaltung von Mustern und Beschlagnahme	267
E.	Sonderkonstellation: Vorlage von Bank-, Finanz- und Handelsunterlagen	268
I.	Funktion des erweiterten Vorlageanspruchs	268
II.	Voraussetzungen	269
III.	Inhalt	271
F.	Grenzen	272

G.	Prozessuale Durchsetzung	273
I.	Klageverfahren und einstweiliger Rechtsschutz	273
II.	Geheimnisschutz	273
1.	Aufklärungsinteresse und Geheimnisschutz	273
2.	Einschaltung sachverständiger Dritter	274
3.	Umsetzung im Zivilprozess	274
a)	Konventionelle Rechtsprechung	274
b)	Düsseldorfer Praxis	276
III.	Einsatz des Sachverständigen bei äquivalenter Patentbenutzung	278
H.	Schadensersatz	279
I.	Zusammenfassung	280
§ 22	<i>Vollstreckungssichernder Vorlageanspruch</i>	281
A.	Anspruchsgrundlagen	281
B.	Vorgaben der Richtlinie 2004/48/EG	281
C.	Anspruchsvoraussetzungen	283
I.	Gewerbliche Rechtsverletzung, Schadensersatzanspruch	283
II.	Notwendige Vollstreckungssicherung	283
III.	Verhältnismäßigkeit	284
D.	Anspruchsinhalt	285
I.	Vorlage statt Wissenserklärung, Vorlageobjekte	285
II.	Vorlage, Zugang	286
III.	Verfügungsgewalt	287
IV.	Erforderlichkeit	287
V.	Geheimnisschutz	288
VI.	Sonstiges	289
E.	Anspruchsdurchsetzung im Wege der einstweiligen Verfügung	289
I.	Anwendbarkeit der §§ 935 ff. ZPO	289
II.	Offensichtlich bestehender Schadensersatzanspruch	290
III.	Kritik	290
IV.	Auslegungsalternative	292
F.	Zusammenfassung	293
	Schlussbetrachtung und Ergebnis	295
A.	Auswirkungen der Durchsetzungsrichtlinie auf das deutsche Recht	295
I.	Unveränderte Grundstrukturen	295
II.	Die wesentlichen Neuerungen	296
B.	Ansatzpunkte für eine zukünftige Rechtsvereinheitlichung	298
I.	Gerechtfertigte Ungleichbehandlungen	298
II.	Ungerechtfertigte Ungleichbehandlungen	298
C.	Zustand und Perspektiven der Gemeinschaftsschutzrechte	300
	Abkürzungen	303
	Literatur	305
	Sachregister	323